

Feedback sollte ...

- **ein Angebot sein.**
- Allerdings im schulischen Kontext auch **Leistungsrückmeldung!**
- **nicht nur negativ sein.**
- Die "**Sandwich-Theorie**" empfiehlt, jede negative Kritik zwischen zwei Schichten von positiven Elementen zu betten.

(nach Stangl 2008)

Feedback sollte dabei ...

- **konstruktiv sein**, d.h. Perspektiven für die Zukunft bieten;
- **beschreibend sein**, d.h. keine Bewertungen und Interpretationen; Kritik immer sachlich äußern!
- **konkret sein**. Verallgemeinerungen und pauschale Aussagen wirken nicht direkt problemlösend. Das Feedback ist unmittelbar nachvollziehbar, wenn das Ereignis möglichst konkret beschrieben wird.
- **subjektiv formuliert sein**. Wenn man von seinen eigenen Beobachtungen und Eindrücken spricht und nicht von denen anderer, fällt es dem Beteiligten leichter, das Feedback anzunehmen.

(nach Stangl 2008)

Auch als Empfänger sollte ich...

- **den anderen ausreden lassen.** Man kann nicht wissen, was der andere sagen will, bevor er nicht zu Ende gesprochen hat. Allenfalls könnte man es vermuten.
- **mich nicht rechtfertigen oder verteidigen.** Es ist wichtig, sich klar zu machen, dass der andere nie beschreiben kann, wie man ist, sondern immer nur, wie man auf denjenigen wirkt.
- **dankbar sein für Feedback (auch wenn es nicht in der richtigen Form gegeben wurde).** Es hilft sich selbst und die Wirkung auf andere kennenzulernen und dadurch sicherer und kompetenter im Auftreten zu werden.

(nach Stangl 2008)